

Band 23

Europa in der Tradition Habsburgs?

Die Rezeption Kaiser Karls V. im Umfeld
der Abendländischen Bewegung
und der Paneuropa Union

Von

Markus Pohl



MARKUS POHL

Europa in der Tradition Habsburgs?

Chemnitzer Europastudien

Herausgegeben von
Frank-Lothar Kroll und
Matthias Niedobitek

Band 23

Europa in der Tradition Habsburgs?

Die Rezeption Kaiser Karls V. im Umfeld
der Abendländischen Bewegung
und der Paneuropa Union

Von

Markus Pohl



Duncker & Humblot · Berlin

Die Philosophische Fakultät der TU Chemnitz
hat diese Arbeit im Jahr 2020 als Dissertation angenommen.

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in
der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten
sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Alle Rechte vorbehalten
© 2020 Duncker & Humblot GmbH, Berlin
Satz: 3w+p GmbH, Rimpf
Druck: CPI buchbücher.de gmbh, Birkach
Printed in Germany

ISSN 1860-9813
ISBN 978-3-428-18165-0 (Print)
ISBN 978-3-428-58165-8 (E-Book)

Gedruckt auf alterungsbeständigem (säurefreiem) Papier
entsprechend ISO 9706 ☺

Internet: <http://www.duncker-humblot.de>

Vorwort

Die vorliegende Arbeit wurde im Sommersemester 2020 von der Philosophischen Fakultät der Technischen Universität Chemnitz als Dissertation angenommen.

Ich danke Marthe Pohl, geb. Diouf, Thomas Hengstebeck, Svenja Dudel, Paul Walle und Daniela Toepler sowie Wim Vermeulen für ihre Hilfe bei Übersetzungen.

Den Bibliotheken der Universität Paderborn, der Universität Bielefeld und der Fachhochschule Südwestfalen in Meschede, dem Handschriften-Archiv der Universität Basel, der Erzbischöflich Akademischen Bibliothek in Paderborn und der Badischen Landesbibliothek in Karlsruhe danke ich für Ihre Unterstützung und Hilfe. Meinem Freund Thomas Thalmaier danke ich für seine stets fachkundige Unterstützung in Fragen von Formatierung und Layout.

Ingrid Busch ein besonderer Dank für ihre Informationen zu Gertrude von Schwarzenfeld. Herrn Johannes Süßmann Dank für viele fruchtbare Gespräche zum Thema, Frau Nicole Priesching Dank für den Hinweis zu den Europa-Tagen in Ottobeuren.

Ein weiterer Dank an Maurice Andree für das Korrekturlesen der Arbeit und an Lucia Heinrichs, die mir vor vielen Jahren den Hinweis auf Friedrich Schillers Ballade „Der Graf von Habsburg“ gegeben hat. Dank auch meinem Freund Dipl. theol. David F. Sonntag für den Hinweis auf und die Überlassung eines Faksimile des Krönungszeremoniales Kaiser Karl V.

Dank meinen Eltern, Sigrig und Ulrich Pohl, die mir mein erstes Studium in Paderborn und Passau ermöglichten und in mir durch vielfache Besuche in Ausgrabungen, Museen und Schlössern die Begeisterung für Geschichte geweckt haben. Die Ursprünge unserer Familien liegen im ehemaligen habsburgischen Schlesien. Mein Onkel, Dr. Manfred Morys, hat stets großes Interesse an meiner Forschungsarbeit zu dieser Dissertation genommen, konnte nun die Fertigstellung leider nicht mehr miterleben, da er 2018 verstorben ist. Dank meiner Familie, meiner Frau Katja und meinen Kindern Bernadette und Benedikt, die reges Interesse am Fortschritt dieser Arbeit gezeigt haben.

Ein besonders herzlicher Dank gilt meinem Doktorvater Prof. Dr. Frank-Lothar Kroll von der Technischen Universität Chemnitz, der die Betreuung meiner Arbeit mit großem Einsatz übernommen hat, und Prof. Dr. Michael Gehler von der Universität Hildesheim, der sich für die Zweitkorrektur zur Verfügung gestellt hat.

Chemnitz, im Herbst 2020

Markus Pohl

Inhaltsverzeichnis

I. Einleitung	11
1. Thema und Fragestellung	11
2. Forschungsstand und Quellenlage	15
3. Methodisches Vorgehen	20
II. Gertrude von Schwarzenfeld: Karl V. – Ein Ahnherr Europas?	22
1. Gertrude von Schwarzenfeld	22
2. „Fernes Land“	25
3. „Karl V. Ahnherr Europas“	28
4. Der Alkazar 1936 – Positionierung Gertrude von Schwarzenfelds zum spanischen Bürgerkrieg	38
5. Das weitere schriftstellerische Werk Gertrude von Schwarzenfelds	42
6. Gertrude von Schwarzenfeld als Autorin in „Antaios“	50
7. Gertrude von Schwarzenfeld und der österreichische Adel	52
III. Carl Jacob Burckhardt: ein Schweizer erinnert an Kaiser Karl V.	56
1. Carl Jacob Burckhardt	56
2. „Gedanken über Karl V.“	59
3. „Karl V. Der letzte europäische Kaiser“	64
4. Carl Jacob Burckhardt und die Europa-Idee – Der Briefwechsel mit Richard Coudenhove-Kalergi	67
IV. Charles Terlinden: Karl V. als Vorläufer der europäischen Idee. Eine burgundische Perspektive	70
1. Charles Terlinden	70

2. „Kaiser Karl V. Vorläufer der europäischen Idee“	73
V. Otto von Habsburg: Kaiser Karl V. aus der Sicht des Kronprinzen	77
1. Otto von Habsburg	77
2. Das schriftstellerische Werk Otto von Habsburgs	79
3. Otto von Habsburg als Präsident der Paneuropa Union	82
4. Otto von Habsburgs Haltung zur Monarchie	85
5. „Der Kaiser“ – Die Festrede Otto von Habsburgs in Salamanca 1958	88
6. Otto von Habsburgs „Karl V. Kaiser für Europa“	92
7. Europa als Erbe des Reiches	100
8. Ein Vergleich: Karl IV. als Erinnerungsort der Heimatvertriebenen	103
VI. Die Erinnerung an die Habsburger Monarchie im Umkreis Otto von Habsburgs	107
1. Joseph Roth	107
2. Reinhold Schneider	109
VII. Organisatorische Netzwerke im Dienst der Habsburg-Idee: Abendland, der Orden vom Goldenen Vlies, Paneuropa Union und Liga Europa	113
1. Die Abendländische Bewegung	113
2. Der Orden vom Goldenen Vlies	118
3. Die Paneuropa Union	121
4. Liga Europa und das europapolitische Engagement um die Abtei Ottobeuren	124
VIII. Ahnherr Europas? Rezeption und Resonanz	132
1. Friedrich Klenk SJ – ein konservativer katholischer Kleriker	132
2. Friedrich Heer – liberal-katholischer Österreicher	135
3. Leo Tindemans – liberal-konservativer Europapolitiker aus Belgien	137
4. Kritische Stimmen von Historikern: Rassow, Wohlfeil und Kohler	139

IX. Ergebnisse und Schlussbetrachtung	143
Exkurs: Mittel des Erinnerns – Briefmarken, Banknoten und Münzen zur Erinnerung an Karl V.	154
Anhang	160
1. Briefmarken mit dem Abbild Karls V.	160
2. Münzen mit dem Abbild Karls V.	164
3. Banknoten mit dem Abbild Karls V.	167
Literatur	169
1. Quellen	169
a) Archivquellen	169
b) Veröffentlichte Quellen	169
2. Forschungsliteratur	175
Personenverzeichnis	186

I. Einleitung

1. Thema und Fragestellung

Am 16. Juli 2011 wurde der letzte Kronprinz von Österreich und Ungarn und Vorsitzende der Paneuropa Union, Otto von Habsburg (1912–2011), in Wien unter Beteiligung des Österreichischen Bundesheeres, großer Anwesenheit von Klerus und Adel sowie Politikern aus vielen europäischen Staaten, Fahnenabordnungen von Paneuropa Union und zahlreicher Studentenverbindungen und Tausender Gäste und Schaulustiger zu Grabe geleitet und wie seine regierenden Vorfahren in der Kapuzinergruft beigesetzt. Wie bei einem profilierten Politiker nicht anders zu erwarten, brachen auch beim Tode Otto von Habsburgs Kontroversen¹ um sein Lebenswerk und seine politischen Positionen auf. Noch zu Lebzeiten hatten zwei seiner engsten Mitarbeiter eine umfangreiche Biographie vorgelegt, die als Ersatz für die ungeschriebenen oder unveröffentlichten Memoiren Ottos dienen sollte und die in offenbar enger Zusammenarbeit mit Otto von Habsburg entstanden ist.² Otto von Habsburg selbst hinterließ ein umfangreiches schriftstellerisches Werk, das u.a. Biographien historischer Persönlichkeiten und politische Manifeste umfasst.³ Eine wissenschaftliche Würdigung dieses Werkes steht bisher aus. Sie ist allerdings schwierig, da wichtige Materialien wie Vorarbeiten oder begleitende Korrespon-

¹ So z. B. *Joachim Riedel* in „Die Zeit“, 28/2011: „So verhält es sich mit vielen Berichten, die Otto Habsburg aus seinem Leben überlieferte. Sie mögen nicht aus der Luft gegriffen sein, aber sie klingen oft wie fantasievollendete Gutenachtgeschichten.“, zitiert nach: <http://www.zeit.de/2011/28/A-Habsburg/seite-2> (2. Juli 2013) und Norbert Mappes-Niediek in „Frankfurter Rundschau“ 5. Juli 2011: „Umstritten war der Mann mit dem Menjou-Bärtchen und der kerzengeraden Haltung dabei immer [...] Mit Polemiken gegen die Entspannungspolitik und Sympathie für die Apartheid-Regime in Südafrika und Rhodesien entzweite Habsburg die Öffentlichkeit rapide. Willy Brandt nannte ihn eine ‚abgetakelte kaiserliche Hoheit‘, Helmut Schmidt attestierte ihm einen ‚Vogel‘“, zitiert nach: <http://www.fr-online.de/panorama/otto-von-habsburg-ist-tot-der-ewige-monarch,1472782,8632742.html> (2. Juli 2013). Oder: *Franz-Josef Kos*, „Ottos Heldenplatz“, in: FAZ 23. März 2002, S. 7: „Habsburg hat bisher keine Erinnerungen verfaßt. Die Gesprächsform bietet erste Ansätze, aber seine Antworten sind oberflächlich und sprunghaft. Vor allem bleiben viele Probleme einfach ausgeklammert und viele Fragen offen“, zitiert nach: <http://www.faz.net/aktuell/feuilleton/buecher/rezensionen/2.1715/rezension-sachbuch-ottos-heldenplatz-17014.html> (2. Juli 2013).

² *Stephan Baier/Eva Demmerle*, Otto von Habsburg. Die Biographie, Wien 2007, S. 17.

³ Vgl. *Eva Demmerle*, Der Habsburg-Faktor. Visionen für das neue Jahrtausend. Eva Demmerle im Gespräch mit Otto von Habsburg, Heidelberg 2007, S. 187 ff.

denzen bislang lediglich teilweise oder gar nicht zugänglich sind, ebenso wie der gesamte Nachlass Otto von Habsburgs.⁴

Die Paneuropa Union ist eine vom österreichischen Aristokraten Richard Nikolaus Coudenhove-Kalergi (1894–1972) in der Zeit nach dem Ersten Weltkrieg gegründete europäische Einigungsbewegung, die nach dem Zweiten Weltkrieg mit ihren föderalistisch-konservativen Ideen für ein Europa in enger Zusammenarbeit zwischen Frankreich und Deutschland in Konkurrenz zur „Europa Union“ stand, die in ihrer Anfangszeit eine liberal-pluralistische Ausrichtung Europas anstrebte und eher von einer transatlantischen Zusammenarbeit zwischen Europa und den USA ausging.⁵ In den 1920er Jahren standen der Paneuropa Union Persönlichkeiten wie Franz Werfel (1890–1945) und Thomas Mann (1875–1955) nahe, nach dem Zweiten Weltkrieg Konrad Adenauer (1876–1967) oder Franz Josef Strauß (1915–1988).

Eine umfassende Geschichte dieser Bewegung steht noch aus und ist schwierig zu schreiben, da das Archiv der Paneuropa Union 1938 in Wien zunächst von der Gestapo beschlagnahmt wurde und nach dem Zweiten Weltkrieg nach Moskau verbracht wurde⁶; zentrale Quellenbestände der Vorkriegsentwicklung der Paneuropa Union sind also nicht zugänglich. Zur Paneuropa Union und insbesondere ihrem Gründer Coudenhove-Kalergi haben allerdings schon Vanessa Conze⁷ und Anita Pretenthaler-Ziegerhofer⁸ Forschungsarbeiten vorgelegt.

Angesichts dieser Ausgangslage schien es sinnvoll, gedruckte Quellen in den Mittelpunkt zu stellen und eine spezifischere Fragestellung zu bearbeiten. Die vorliegende Arbeit ist der Deutung und Erinnerung Kaiser Karls V. durch Otto von Habsburg und der von ihm geführten Paneuropa Union gewidmet. Otto von Habsburg legte 1967 zunächst auf Französisch eine Biographie Karls V. vor. Diese Biografie ist keine fachwissenschaftliche Arbeit; von Martina Fuchs wird sie in die Kategorie „populärwissenschaftliche Darstellung“⁹ eingeordnet; die geschichtspolitische Dimension der Arbeit Otto von Habsburgs ist bislang nicht erforscht. Das Werk besitzt zwar ein ausführliches Literaturverzeichnis, verzichtet aber auf Anmerkungen und Fußnoten. Otto von Habsburg schrieb es als Nachfahre Karls V. und

⁴ Nachricht von Karl von Habsburg an den Verfasser dieser Arbeit, letztmalig auf eine Anfrage des Verfassers in einer Antwort am 18. April 2016.

⁵ Vanessa Conze, *Das Europa der Deutschen*, München 2005, S. 13.

⁶ Nachricht der Paneuropa Union Österreich an den Verfasser dieser Arbeit, 4. Februar 2016. Siehe auch: Rainhard Kloucek, *Das Paneuropa-Archiv der Anfangszeit. Von den Nazis beschlagnahmt, von der Roten Armee deportiert, von Russland enteignet*, in: Richard Coudenhove-Kalergi. *Leben und Wirken*. Hgg. von der Europa-Gesellschaft Coudenhove-Kalergi. Wien/Graz 2010, S. 338–344.

⁷ Vanessa Conze, *Das Europa der Deutschen*, München 2005. Vanessa Conze, Richard Coudenhove-Kalergi. *Umstrittener Visionär Europas*. Zürich 2004.

⁸ Anita Pretenthaler-Ziegerhofer, *Botschafter Europas*. Richard Nikolaus Coudenhove-Kalergi. Wien 2004.

⁹ Scott Dixon/Martina Fuchs, *The Histories of Emperor Charles V*, S. 56.

Politiker. Seinen Charakter als politisches Manifest zeigt es schon im Vorwort, das z. B. an Novalis (Friedrich von Hardenberg, 1722–1801) „*Die Christenheit oder Europa*“ erinnert.¹⁰

Die dritte Auflage erfuhr das Werk 1979, als sich von Habsburg für einen Sitz im Europäischen Parlament bewarb. Seine Sichtweise auf Karl V. ist von der damaligen politischen Situation geprägt. Habsburg sieht in Karl V. „einen echten Vorläufer unserer Zeit“.¹¹ Die letzte Auflage erfuhr das Werk 1990, als Europa mit dem Ende des Kalten Krieges einen grundlegenden Wandel erfahren hatte und die Vision eines *PanEuropa*, die von Habsburg seit den 1960er Jahren beharrlich vertreten hatte, Wirklichkeit zu werden schien. Das Werk blieb freilich nicht unumstritten.¹² Übersetzt wurde Otto von Habsburgs *Karl V.* außer ins Deutsche auch ins Italienische, Ungarische, Englische und Spanische.¹³ Otto von Habsburg legte noch verschiedene Werke vor, darunter für diese Untersuchung besonders bedeutsam 1986 „*Die Reichsidee. Geschichte und Zukunft einer übernationalen Ordnung*“.¹⁴

Dem Werk des belgischen Historikers Charles Terlinden (1878–1972) über Karl V. widmete Otto von Habsburg 1978 ein Vorwort. Terlinden war Mitglied des habsburgischen Hausordens vom Goldenen Vlies und ein akademischer Lehrer des jungen Otto von Habsburg in seinem Studium an der Universität in Leuven.¹⁵

Mit Otto von Habsburg stand der Schweizer Diplomat Carl Jacob Burckhardt (1891–1974) in einem umfangreichen Korrespondenz-Verhältnis; diese Korrespondenz liegt teilweise aus dem Nachlass Burckhardts im Handschriften-Archiv der Universität Basel vor¹⁶ und konnte für diese Arbeit eingesehen und ausgewertet werden. Otto von Habsburg bezieht sich auf das Werk Burckhardts „*Gedanken über Karl V.*“¹⁷ für seine eigene Arbeit. Burckhardt legte verschiedene Arbeiten über Karl V. vor.¹⁸

Gleichzeitig mit Burckhardt veröffentlichte die böhmische Schriftstellerin Gertrude von Schwarzenfeld (1906–2000) das Werk *Karl V. Ahnherr Europas*.¹⁹ Über

¹⁰ *Otto von Habsburg*, Karl V., München 1990, S. 9 und *Novalis*, *Die Christenheit oder Europa*, Stuttgart 2010, S. 67.

¹¹ *Otto von Habsburg*, Karl V., München 1990, S. 14.

¹² Vgl. *Rolf Schneider*, Notfalls Trost bei Gott. Otto von Habsburg über seine Ahnen, in: „*Die Zeit*“, Hamburg 18. April 1980.

¹³ Vgl. *Eva Demmerle*, *Der Habsburg-Faktor*, Heidelberg 2007, S. 188.

¹⁴ *Otto von Habsburg*, *Die Reichsidee. Geschichte und Zukunft einer übernationalen Ordnung*. München 1986.

¹⁵ *Charles Terlinden*, *Carolus Quintus*, S. 9.

¹⁶ Handschriftenarchiv der Universität Basel, G 2770.

¹⁷ *Otto von Habsburg*, Karl V., München 1990, S. 234–236.

¹⁸ *Carl Jacob Burckhardt*, *Gedanken über Karl V.* München 1954. Carl Jacob Burckhardt, Karl V., der letzte europäische Kaiser, in: *Universitas* 2/1959, S. 123–134.

¹⁹ *Gertrude von Schwarzenfeld*, *Karl V. Ahnherr Europas*. Hamburg 1954.